

## Den flüchtigen Augenblick sichtbar gemacht

Fotoarbeiten und ein Video von Mona Breede in der Ettlinger Galerie Heinz-Martin Weigand

Es sind kleine Gesten, die soeben ihren Höhepunkt erreichen: Eine Frau, die sich am Arm ihres Mannes unterhakt, der schwungvolle Schritt einer Managerin, ein älteres Paar, das lächelnd ein Museum verlässt und dazwischen spielende Kinder. Mona Breede wirft einen virtuellen Blick auf die Passanten. Die Fotokünstlerin inszeniert ihre magischen Bilder wie große Bühnenräume. Menschen eilen an riesigen Gebäudefassaden vorüber. „Es könnte sich so ereignen, muss aber nicht“, erklärt die 39-jährige Künstlerin, die gegenwärtig in der Ettlinger Galerie Heinz-Martin Weigand ausstellt, geheimnisvoll.

Meist sucht sie den Ort, an dem sie fotografiert mehrfach auf. Später bearbeitet Breede ihre Fotos am Computer. Sie sorgt für komplizierte, unklare Lichtsituationen, die Spannung in den Alltag bringen. In den erstaunlichen Kompositionen entdeckt man immer wieder neue Details. Mit ihrer Kamera ist Breede in New York, London, Berlin oder Paris unterwegs. Werbeplakate, die den städtischen Alltag prägen, spielen ebenso eine Rolle wie außergewöhnliche Architekturen. Neben der kühl-sachlichen Bauweise des Pariser Geschäftsviertels La Défense fokussiert Breede das Londoner Lloyds-Building von Richard Rogers, dem britischen Stararchitekten und Erbauer des Centre Pompidou. Vor dem modernen Gebäude, dessen Inneres – wie beim Pariser Kulturmuseum – nach außen gekehrt ist, hastet die Business-Welt aus der kurzen Lunch-Pause zurück zum Arbeitsplatz. Ein kleiner Junge bildet mit seinem grünen Luftballon einen farblichen Kontrast zu den grauen Anzügen vor der metallenen Fassade.

Aller Bewegung zum Trotz strahlen diese bemerkenswerten Fotos eine unerschütterliche Ruhe aus. Den Paaren bieten sie Raum, um sich wahrzunehmen. „Im Mittelpunkt meiner Arbeit steht nach wie vor der Mensch,“ verdeutlicht Breede. Die 1968 in Kiel geborene Künstlerin begann während ihres Studiums an

der hiesigen Hochschule für Gestaltung (HFG) mit Portraitfotos. Doch sie interessierte sich zunehmend für die Bewegung von Menschen im öffentlichen Raum. Tanztheater fasziniert die in Karlsruhe lebende zweifache Mutter. Inzwischen beobachtet sie die Personen wie auf einer Bühne: ihren Gang, ihre Gesten, ihre Kleider. „Die Räume sollen reflektieren, sie haben Charakter von Kulissen,“ meint Breede.

Vor den Häuserfronten, Glasfassaden, Industriebauten arrangiert sie ein Leben, wie wir es täglich sehen, ohne es bewusst wahrzunehmen. Sie macht den flüchtigen Augenblick sichtbar. Darin besteht der Reiz diese durchdachten Fotografien, die von

ihrer Komposition und von den Lichtverhältnissen her an Gemälde von Edward Hopper erinnern. Für alle gilt, was auf einem kleinen Schild zu lesen ist: „Der mit Abstand wichtigste Raum im Weltall ist der zwischenmenschliche“. Den präsentiert Mona Breede mit hingebungsvoller Intensität.

*Ute Bauermeister*

Bis 11. August in der Ettlinger Galerie Heinz-Martin Weigand, Mühlenstraße 31. Geöffnet: Dienstag bis Freitag 13 bis 19 Uhr, Samstag 11 bis 14.30 Uhr.



**IM LONDONER BANKENVIERTEL** entstand diese Fotoarbeit der Künstlerin Mona Breede, die derzeit in der Ettlinger Galerie Heinz-Martin Weigand ausstellt